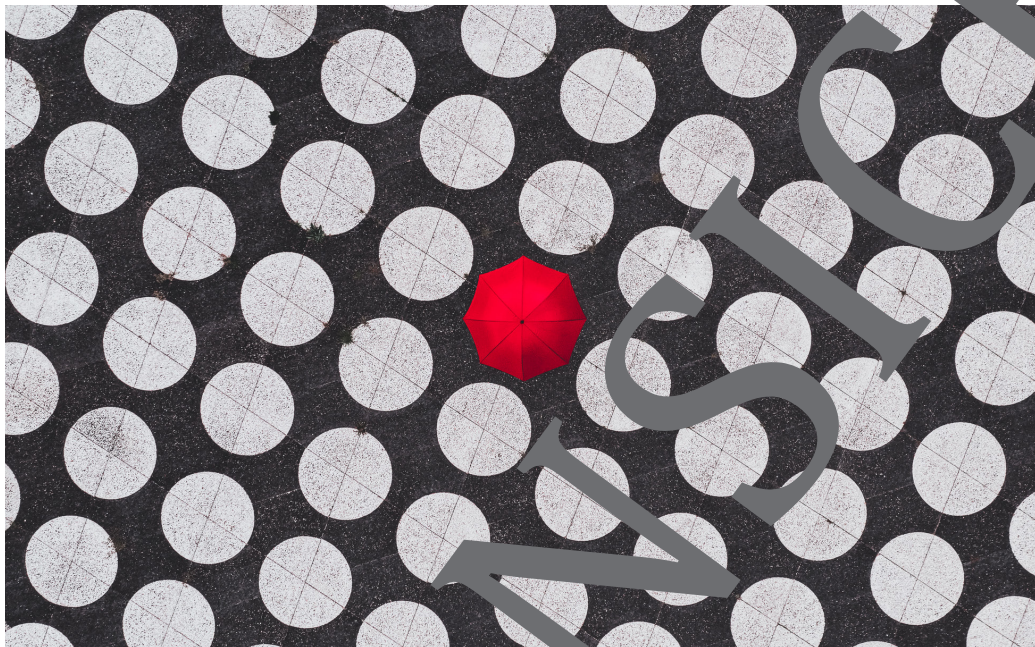


I.35

Mich selbst erfolgreich führen

Positive Design – Grundlage für leistungsstarke Schulen

Heinz Hinz, Leiter des Instituts for Future Design u. Dozent für Fortbildung und Personalentwicklung



© RAABE 2020

© Abstract Art/DigitalVision

Wie auch die positive Psychologie wird der weiterentwickelte Ansatz des Positive Designs mit positiven subjektiven Erfahrungen, positiven individuellen Eigenschaften und erfolgreichen und gelingenden Erfahrungen in Organisationen, u.a. die Arbeitsqualität, das Arbeitsleben und die Zusammenarbeit zu verbessern. Der Fokus wird auf die gelingenden Aspekte der Arbeit und die Gestaltung einer stabilen Beziehung und eines inspirierenden Zusammenlebens gelegt. Schaffen Sie die zentralen Voraussetzungen, um eine kreative, gesunde und leistungsstarke Schule zu entwickeln.

KOMPETENZPROFIL

Zielgruppe:

Schulleitungen, Stellvertretungen

Schlüsselbegriffe:

Evaluation, Feedbackkultur, Leistungsbewertung, Schulentwicklungsprozesse, Schulverbund, Innovative Gestaltungskompetenz, Steuerungsprozess, Transformationsprozess, Organisationskultur, Potenzialentfaltung, Flow, Glück, Innovative Gestaltungskompetenz, Positives Design, Positive Psychologie, Subjektives Wohlbefinden

Einsatzfeld:

in der Schulleitung

Thematische Bereiche:

Schulkultur, Schulentwicklung, Schulklima

Praxismaterialien:

3 Reflexionsbögen

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage – Anforderungen gerecht werden	3
2. „Positive Design“ – Bedeutung des Konzepts für die Bewältigung des beruflichen Alltags in der Schule	4
3. Arbeitsrahmen – die Arbeit in einer Organisation positiv gestalten	6
Abb. 1 Arbeitsrahmen für positive/wertschätzende Gestaltung der Arbeit	7
4. Arbeitsrahmen und Reflexion – „Positive Design“ im Arbeitsalltag	7
Abb. 2 Modell der Arbeitszufriedenheit und Wohlbefinden	9
M 1 Reflexionsbogen: Reflexion des Alltagsgeschehens	11
Abb. 3 Bildung der Schnittmenge	12
M 2 Reflexionsbogen: Reflexion des Alltagsgeschehens II	13
M 3 Reflexionsbogen: Kleine Anfänge gestalten	14
5. Fazit	15

1. Ausgangslage – Anforderungen gerecht werden

Konfrontiert mit den neuen PISA Ergebnissen (2018) kommen langsam alle zur Erkenntnis, wir benötigen und wir wollen eine „andere“ Schule. Eine Schule, die in der Lage ist ihre Leistungen weiterzuentwickeln, vor allem aber eine Schule, die in der Lage ist, auf die anstehenden Herausforderungen der Gesellschaft im 21. Jahrhundert adäquat vorzubereiten. Und wir brauchen eine Schule, in der alle Beteiligten gerne und erfolgreich lernen und arbeiten, kurz gesagt, eine Schule, in der Bildung und Erziehung gelingen. Dabei sollen die Menschen gesund, kreativ und leistungsstark bleiben.

Wenn wir eine andere Schule wollen, müssen wir die Veränderung der bestehenden Strukturen und Beziehungen in den konstruktiv in Angriff nehmen. Aber das bedeutet, den Kern der Schule, ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag und damit ihren Unterricht in den Blick zu nehmen, ebenso die Gesamtschule, die das Kollegium insgesamt und die einzelnen Kolleginnen und Kollegen den Schülerinnen und Schülern gegenüber haben.

Von Bedeutung ist vor allem auch das Verhältnis, das Kollegium, Schulleitung, Eltern, Schülerinnen und Schüler zu den Anstrengungen haben, die eine gewollte und gezielte Veränderung mit sich bringen, und mitentscheidend sind die Investitionen in Rahmenbedingungen, unter denen die Beteiligten eine solche Veränderung zu übernehmen bereit ist.

Hier gilt es den Prozess des Arbeitens, die Unterrichtsgestaltung, dass miteinander Arbeiten und auch den Raum der Arbeit in den Blick zu nehmen – also die Bedingungen, die es allen Beteiligten ermöglichen ihr Potenzial einzubringen und auch weiter zu entwickeln. Bedingungen, unter denen wir zusammen neue Wege gehen können.

Hierzu greifen wir auf eine Erkenntnis der Positiven Psychologie zurück: Die Menschen lieben es, wenn sie die erfolgreiche Bewältigung in ihrem alltäglichen beruflichen Alltag erleben. Wenn es ihnen gelingt, Ihre Tätigkeiten, ihre zu bewältigenden Aufgaben und gestellte Herausforderungen zu bewältigen löst dies ein angenehmes Erlebnis, ein großartiges Gefühl oder einfach nur Freude aus. Es führt zu einem guten inneren Zustand, der es allen Beteiligten ermöglicht mit Elan und Begeisterung sich weiteren neuen Aufgaben zu stellen. Im weitesten Sinne wollen alle Menschen glücklich sein und ein Leben, auch ihr berufliches Leben mit hoher Qualität führen.

Es geht auch um die Aspekte Glück, Flow, Sinn und Wohlbefinden und gelingenden Erfahrungen als entsprechenden Gestaltungsprinzipien, wie sie von dem Konzept „Positive Design“ in einer pädagogischen, menschenbezogenen und insbesondere Dienstleistungsorganisation, wie Schule sie darstellt, angeboten werden.

Im Folgenden stelle ich Ihnen einen anschaulichen Fall vor, der Ihnen zeigt, wie Servicedesign zusammen mit einem positiven Design als Instrument zur Verbesserung des schulischen Gesundheitsdienstes eingesetzt werden kann, der letztendlich zu einer proaktiven psychischen Gesundheit unter allen Beteiligten beiträgt. Sinn, Zweck und Absicht ist es, herauszufinden, was die Elemente des Glücks sind, warum es wichtig ist, für das Glück zu gestalten, und wie wir für das Glück und sinnvolle Erfahrungen gestalten können. Es wurde festgestellt, dass das Glück von genetischen Faktoren, freiwilliger Kontrolle und Umständen abhängt. Menschen sind in der Lage, ihr Glück durch Verhaltensänderungen zu steigern. Positive Design kann daher zu einem glücklicheren Leben beitragen, indem es Menschen inspiriert und an Aktivitäten beteiligt, die sie glücklicher machen. Der positive Gestaltungsrahmen besagt, dass dies durch Gestaltung aus Freude, Tugend und persönlicher Bedeutung erreicht werden kann.

Beziehungen in den Blick nehmen

Erfolg motiviert

Was ist Glück und wie kann es gestaltet werden?